



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/062

DOI: 10.17886/RKI-History-0062

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

8/7 99

Berlin d. 5. Juli 1899

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Entschuldigen Sie ergütigst, wenn ich mich diesmal mit einer persönlichen Angelegenheit an Sie wende. Wir feierten vor zwei Tagen in den Räumen des Zoologischen Gartens ein Abschiedsfest für Ehrlich. Bei dieser Gelegenheit theilte mir Herr Geheimrath Elster mit, daß ich von Seiten der Fakultät an erster Stelle für Königsberg als Nachfolger von Esmarch vorgeschlagen sei. Diese Nachricht überraschte mich, aber erfreute mich auch in hohem Grade. Elster forderte mich auf, ihn im Ministerium aufzusuchen, um mit ihm in dieser Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. Heut Mittag war ich bei ihm. Ich beehre mich das Ergebniß dieser Besprechung sofort Ihnen zu unterbreiten.

Die folgenden Persönlichkeiten sind an der Fakultät vorgeschlagen

- 1) Meine Wenigkeit
- 2) Abel
- 3) Jaeger
- 4) Kruse

Die Bedingungen sind meiner Auffassung nach sehr günstig. Zwar handelt es sich zunächst nur um ein Extraordinariat, doch ist es geplant, die Stelle vielleicht schon in diesem Etatsjahre, spätestens aber in dem kommenden in ein Ordinariat zu verwandeln.

Auch die [unleserlich] Seite würde so geregelt werden, daß man bei bescheidenen Ansprüchen sehr wohl auskommen kann.

Ich muß sagen, daß die Stellung für mich sehr viel Verlockendes bietet. Irgend welche definitiven Entschlüsse sind natürlich noch nicht gefaßt worden, da ich selbstverständlich ohne Ihre Einwilligung niemals den mir anvertrauten Posten verlassen würde. Ich glaube, daß Herr Geheimrath Elster selbst an Sie schreiben wird, um Ihre Meinung darüber einzuholen, ob ich für diese Professur geeignet bin, und während der Zeit Ihrer Abwesenheit als abkömmlich erscheine.

Ich wage es nicht, Ihnen irgend eine Bitte auszusprechen, lege viel mehr die Entscheidung durchaus in Ihre Hand. Möge diese Entscheidung fallen, wie sie wolle, so seien Sie versichert, daß ich mich ihr gern unterwerfe.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr treu ergebener

Prof. R. Pfeiffer

8/7 99.

Nr. 2

611062

13

Berlin d. 5. Juli 1899.

Gefahren für Gefährdung!

Lustvolligen Sie ist wichtig, wenn ich mich die mal
mit einer persönlichen Angelegenheit an Sie wenden.
Wir feierten vor zwei Tagen in den Räumen des Zoologischen
Museum ein Abschiedsfest für E. L. L. Ein solches Gelegenheits
Fest war für die Gefährdung E. L. L. mit, das ich von Seiten
der Fakultät an einer Stelle für Königsberg als Nachfolger
von E. L. L. vorgeschlagen sei. Diese Fakultät ist benachteiligt,
aber es freut mich sehr in diesem Fest. E. L. L. forderte mich
auf, ich im Ministerium ein Aufsehen zu machen, da mit ihm in
dieser Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. Jetzt Mittwoch
war ich bei ihm. Ich besah mich die Angelegenheit dieser Angelegenheit
sofort. Ich war zu einem breiten.

Die folgenden Punkte sind von der Fakultät
vorgeschlagen

- 1) Meiner Herrlichkeit
- 2) Abel
- 3) Jaeger
- 4) Kruse

Die Bedingungen sind meine Auffassung und sehr geringfügig.
Man sendet sich persönlich mir ein ein Extraordinariat,
das ich abgelehnt, die Fakultät will nicht von der Fakultät
syntaktisch aber in den kommenden in ein Ordinariat zu
waxwendeln.

Wird die jährliche Rente nicht so geregelt werden,
dass man bei besondern Umständen sehr wohl auch
honorar kann.

Es wird daher, das die Stellung für mich sehr viel
Nachtheiliges bietet. Freut mich sehr des für Sie
sehr netter und sehr wohl gefasst worden, da es selbstverständlich
für Sie für mich sehr wichtig ist, wenn Sie mir auch
Später nachlassen würde. Ich glaube, das Ihre Zustimmung
klarer selbst an Sie schreiben wird, die Ihre Meinung darüber
mitzuteilen, ob es für Sie Professor ganz und gut, und wenn
das für Ihre Abmaturzeit als obgleich nicht möglich.

Es mag es nicht, wenn es gut und sehr wohl geregelt,
begrüßte ich die Entscheidung darüber in Ihrer Hand. Möge
diese Entscheidung fallen, um Sie zu helfen, so kann Sie verstehen,
das es nicht sehr gut ist.

Mit vorzüglicher Freundschaft

Ihr Anwalt

Prof. R. Reiter.

ka,

ka

judly

Paul

id,

